

Luthers Weg ?

Der Lutherweg im Kontext des Reformationsjubiläums

Warum pilgern Menschen?
Warum wird in scheinbar säkularen
Zeiten ein neuer Pilgerweg
eingerrichtet?
Welches Bild von Luther transportiert
das Reformationsjubiläum?

Unser Projekt:

2017 jährt sich der Thesenanschlag Luthers zum 500. Mal. Im Rahmen der vorbereitenden „Lutherdekade“ wurde ein neuer Pilgerweg eingerichtet: Der Lutherweg. Er verbindet auf 410 km 30 Stationen aus dem Leben Luthers und Stätten der Reformation. Wir haben ihn mithilfe von Interviews, Teilnehmender Beobachtung sowie einem ethnographischen Film untersucht. Uns interessierten dabei die in der Wolke genannten Fragen.

Folgen Sie uns gerne auf den drei Stationen Erfurt, Eisleben und Wittenberg zu unseren Ergebnissen!



2. Station: Eisleben

Wir begleiteten eine ökumenische Pilgergruppe auf dem Lutherweg bei Eisleben. Diese zeichnete sich durch einen außeralltäglichen, gemeinschaftlichen Zusammenhalt aus, wie ihn schon Victor Turner in seinem Klassiker der Pilgerforschung mit dem Begriff der *Communitas* beschreibt. Einige Pilger trieb eine religiöse oder spirituelle Motivation an, insgesamt dominierten in der Gruppe aber die sozialen und gesundheitlichen Motivationen für das „Pilgern“. Traditionell wird Pilgern als eine religiös motivierte Reise verstanden, die auf ein außeralltägliches Ziel ausgerichtet ist. Neben dieser Form des „religiösen Pilgerns“ entsteht auf dem Lutherweg ein semireligiöser Luthertourismus. Insofern klaffen die Erwartungen an den Lutherweg und seine Nutzung auseinander.



Bildquelle: hansbenn CCO via Pixabay.de

1. Station: Erfurt

Die „Luthermeile“ verbindet bedeutsame Lutherstätten innerhalb Erfurts wie den Dom St. Marien, die Georgenburse oder das Augustinerkloster. Für einige Besucher hat die Luthermeile eine historische, für andere eine religiöse Dimension:

„Und dabei ist dann natürlich das Augustinerkloster ein wichtiger Ort. Und ich merke es, dass (...) die Gäste (...) auf den Fliesen gehen im Kapitelsaal, über die Martin Luther schon gegangen ist, den Altar sehen, an dem er zum ersten Mal Abendmahl gefeiert hat, für manche vielleicht diesen Grabstein, wo er vielleicht lag bei seiner Profess. Das passiert immer wieder, dass sich da welche drauflegen und dann nachspielen und sich dann natürlich fotografieren lassen.“

Pastorin des Augustinerklosters im Interview am 01.09.2016

Ergebnisse:

1. Auch heute pilgern Menschen im engeren Sinne, weil sie eine spirituelle Motivation antreibt und sie ein religiöses Ziel suchen. Andere „Pilger“, die auf dem Lutherweg gehen, suchen aus kultur-historischen Gründen Nähe zum Reformator oder die Gemeinschaft gleichgesinnter Menschen „auf dem Weg“.
2. Der Lutherweg soll über das Reformationsjubiläum hinaus Stätten der Reformation und solche, die Martin Luther aufsuchte, miteinander verbinden und so auch abgelegene Orte touristisch fördern. Der fromme Wunsch der Evangelischen Landeskirche Anhalts auf diese Weise den Protestantismus zu fördern, entspricht nur begrenzt der Wirklichkeit.
3. Das Gedenken an die historische Person Martin Luther war und ist immer ein Spiegel der jeweiligen Zeit. Wurde er im Kaiserreich als „Mann aus Erz“, im Nationalsozialismus als Judenfeind und in der DDR als frühbürgerlicher Revolutionär gefeiert, überwiegt im 500. Jubiläumsjahr der Mythos des hammer-schwingenden Reformators, dessen Rechtfertigungstheologie die Moderne einläutet.

3. Station: Wittenberg

Am 31. Oktober feiert die Stadt Wittenberg jährlich den Thesenanschlag Luthers mit einem großen Volksfest, diversen Gottesdiensten und kulturellen Veranstaltungen. Besonders auffällig ist dabei der mittelalterliche Markt, auf welchem man über Lutherwein, Lutherwurst und Bier dutzende „Lutherprodukte“ kaufen kann. Eindrücke vermittelt unser ethnographischer Film „Lutherweg Wittenberg“:



Das Fest stellt die Reformation als einen Aufbruch in die Moderne dar, die Bibelübersetzung Luthers als einen Ursprung der deutschen Nation und seine theologische Lehre als einen Beginn der religiösen Freiheit. Den Kommunen mit Lutherbezug bringt das Jubiläum Einnahmen durch den Tourismus, der Bundesrepublik dient es zur Imagepflege.



Projektgruppe

Studierende: Yvonne Allers, Kilian Knop, Miriam Theresa Ordon, Ernst-Peter Reuter
Betreuer: Thorsten Wettich, M.A.
Mentor: Prof. Dr. Alexander-Kenneth Nagel
Wissenschaftliche Hilfskraft: Eileen Scholz